

Eine Andacht für die Adventssonntage von Johanna Klee, Theologisches Zentrum Braunschweig

Zu Beginn wird der Adventskranz in die Mitte des Tisches gestellt. Die Kerzen werden entzündet.

Gemeinsam: Seht, die erste/zweite/... Kerze brennt. Freut euch, ihr Christen! Freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.

Eine*r: Im Namen Gottes. Des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinsam: Amen.

Eine*r: Gott, du bist unser Licht. Du scheinst in unser Leben. Damals wusste keiner, was geschehen wird. Maria und Josef warteten auf dich. Und mit ihnen die Engel und die Hirten. Sie warteten auf dich, so wie wir heute. Komm in unsere Zeit. Komm und bring deinen Frieden. Komm, wir warten auf dich.

Lied Macht hoch die Tür

Lesen 1. Korintherbrief 4,1–5 | Sacharja 9,9-10
Lukas 1,67–79 | 1. Mose 18,1–2.9–15

Eine*r: Gott, du bist unser Licht. Du scheinst in unser Leben. Wir danken dir für das, was wir haben. Wir denken heute besonders an... (*Namen nennen und Teelicht entzünden*). Sei du auch ihnen ein Licht.

Stille

Gemeinsam: Vater Unser

Eine*r: Gott, du hast Dunkel und Licht geschaffen. Du scheinst als Licht in unser Leben. Gott, schenke uns deinen Segen:

Gemeinsam: Gott, segne uns und behüte uns. Gott, lasse dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott, erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.

Text: Georg Weiszel (1623) 1642 • Melodie: Halle 1704

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; es
kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König al-ler
Königreich, ein Heiland al-ler Welt zu-gleich, der
Heil und Le-ben mit sich bringt; der-hal-ben jauchzt, mit
Freu-den singt: Ge-lo-bet sei mein Gott, mein
Schöp-fer reich von Rat.

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert; / Sanftmütigkeit ist sein Gefährt, / sein Königskron ist Heiligkeit, / sein Zepter ist Barmherzigkeit; / all unsre Not zum End er bringt, / derhalben jauchzt, mit Freuden singt: / Gelobet sei mein Gott, / mein Heiland groß von Tat.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, / so diesen König bei sich hat. / Wohl allen Herzen insgemein, / da dieser König ziehet ein. / Er ist die rechte Freudensonn, / bringt mit sich lauter Freud und Wonn. / Gelobet sei mein Gott, / mein Tröster früh und spat.

4. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, / eu'r Herz zum Tempel zubereit'. / Die Zweiglein der Gottseligkeit / steckt auf mit Andacht, Lust und Freud; / so kommt der König auch zu euch, / ja, Heil und Leben mit zugleich. / Gelobet sei mein Gott, / voll Rat, voll Tat, voll Gnad.

Zum Nachdenken

Siehe, der König kommt. Er kommt. Aber nicht wie im Märchen. Mit einem eisernen Thron, mit Schwertern und Drachen, mit feurigem Haar und stählernem Blick. Nicht wie im Märchen, mit einer steinernen Halle, mit tausend Menschen, mit einem Festessen: Braten und Bier, Lachen und Gesang. Siehe, der König kommt. Er kommt. Er klopft an die Tür. Ein wenig schüchtern ist er. Nur mit Brot und Salz. Er kommt zu dir. In deine Wohnung. Zwischen Kartons und Kisten, Möbelteilen und Packpapier. Zwischen den Stühlen. Er sitzt auf einem Hocker. Siehe, dein König kommt. Er kommt zu dir. In deine Wohnung. Da steht noch kein Adventskranz, keine Orangenscheiben und Kerzen. Selbst Zimtsterne hast du nicht. Aber du hast

warmen Tee und eine Geschichte. Deine Geschichte. Von deinen vielen Umzügen. Von den wechselnden Städten und Orten, Arbeitsstellen und Wohnungen, Freundschaften und Beziehungen. So viele fremde Orte. So viele fremde Menschen. So viele Eigenheiten, Gegebenheiten, Besonderheiten. Siehe, dein König kommt. Und er sitzt da, bei dir. Er sieht dich an. Ein wenig unscheinbar ist er, zwischen den Kartons und Kisten. Er streicht sich eine Locke hinter das Ohr und wärmt seine Hände am Tee. Er hört dir zu. Er hört deine Geschichte. Und während er dir zuhört, duftet es nach Orangenscheiben und Zimt. Der Tee wärmt die Wohnung, es wird hell wie von Kerzen. Und dann schneidet er das Brot auf, teilt es mit dir. Du findest ein wenig Butter. Sie zerfließt auf dem Brot. Und du streust das Salz darüber. Siehe, dein König kommt. Er kommt zu dir.

Weihnachten daheim

Eine Andacht für den Heiligen Abend von Johanna Klee, Theologisches Zentrum Braunschweig



©anniespratt / unsplash.com

Text: Joseph Mohr 1816, Johann Hinrich Wichern 1844 • Melodie: Franz Xaver Gruber 1818, Johann Hinrich Wichern 1844

1. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Al - les schläft, ein - sam wacht
2. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Hir - ten erst kund - ge - macht,
3. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Got - tes Sohn, o wie lacht

1. nur das trau - te, hoch - hei - li - ge Paar. Hol - der Kna - be im lo - cki - gen Haar,
2. durch der En - gel Hal - le - lu - ja tönt es laut von fern und nah:
3. Lieb aus dei - nem gött - li - chen Mund, da uns schlägt die ret - ten - de Stund,

1. schlaf in himm - li - scher Ruh, schlaf in himm - li - scher Ruh.
2. Christ, der Ret - ter, ist da, Christ, der Ret - ter, ist da!
3. Christ, in dei - ner Ge - burt, Christ, in dei - ner Ge - burt.

Zu Beginn: Der Adventskranz wird in die Mitte des Tisches gestellt. Der Christbaum ist geschmückt Alle Kerzen werden entzündet.

Gemeinsam: Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.

Eine*r: Im Namen Gottes. Des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinsam: Amen.

Eine*r: Gott, ich bin hier. Und du bist hier. Ich bete zu dir. Und ich weiß: ich bin verbunden. Mit dir. Mit anderen, die zu dir beten. Genau jetzt, genau so. Es ist Weihnachten! Ich bin hier. Und du bist hier. Das genügt. Und ich bringe dir alles, was ist. Amen

Lesen Lukas 2, 1-20

Eine*r: Gott, öffne unser Herz für dein Wort. Und gib uns ein Wort für unser Herz. Amen.

Gemeinsam die Bibel teilen: Zuerst wiederholen alle einzelne Worte oder Halbsätze aus dem Text, die in Erinnerung kommen. Anschließend erzählen sich alle, was sie daran anspricht: Was klingt in mir nach? Was hat mich gefreut, was hat mich geärgert? Was berührt mich? Was verstehe ich nicht? Was nehme ich daraus mit?

Lied Stille Nacht

Eine*r: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. Gott, höre unsere Gedanken und Worte. Lass sie weiter wirken. Gib deinen Segen dazu. Wir beten.

Gemeinsam: Gott. Wir sind verbunden. Als Menschen mit Menschen. Als Glaubende miteinander. Als Glaubende und Menschen mit dir. Gott, in dieser Heiligen Nacht bitten wir dich:

Wir denken an alle, die wir lieben. Mit denen wir gern Weihnachten verbringen würden. Wir denken an alle, die jetzt noch einsamer sind. Wir denken an die, die jetzt Angst haben. Wir denken an die Kranken. Und an die, die sich um sie kümmern. Wir denken an die Sterbenden. und an die, die um einen Menschen trauern. Und was uns heute noch wichtig ist, bringen wir in der Stille vor dich... *Stille*

Gemeinsam: Vater Unser

Eine*r: Gottes Segen leuchte uns, wie der Stern über Bethlehem. Gottes Friede begleite uns. Gottes Liebe beflügle uns. Gottes Freude rühre uns an. Christus ist Mensch geworden. In diesem Glauben segne uns Gott:

Gemeinsam: Gott, segne uns und behüte uns. Gott, lasse dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott, erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.

Gesegnete und fröhliche Weihnachten!